

Rede anlässlich des Gedenkstättenbesuches in Sachsenhausen

Aus jüdischer Tradition überliefert stammt das Zitat: „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“

Meiner Meinung nach bringen diese Worte sehr gut zum Ausdruck, warum es so wichtig ist, heute hier zu sein und dieses Mahnmal zu besichtigen.

Denn das, an das wir uns erinnern, ist ein Teil des Tiefpunktes der deutschen Geschichte - der Nationalsozialismus. An Orten wie Sachsenhausen fand der Terror seinen Höhepunkt: der Versuch der systematischen Vernichtung, Gewalt, Zwangsarbeit, Hunger. Lasst uns aber nicht nur den schrecklichen Auswirkungen gedenken, sondern vor allem an die Ursachen erinnern, die die nationalsozialistische Diktatur erst ermöglicht haben - das waren überwiegend einfache Menschen – wie du und ich.

Und wenn wir ehrlich sind und gesellschaftliche als auch politische Tendenzen kritisch betrachten, dann ist diese Suche nach einem radikalen Ausweg wohl leider zeitlos. Gerade weil Radikalität effektiver für einen Umbruch sorgt. Umso wichtiger ist es im Endeffekt uns genau daran zu erinnern, denn „das Geheimnis der Erlösung ist die Erinnerung“. Konkret heißt das, dass wir den Vorteil haben, das Andenken der Zeit zu hüten, um dann aus den Erfahrungen zu lernen, um einen neuen Ausweg zu finden. Wir müssen die Erfahrungen nicht erst machen. Die Pflege einer Erinnerungskultur ist also der Weg zur eigenen Erlösung: nämlich der Erlösung von Unmündigkeit und Unwissenheit.

So lasst uns nun zusammen, als Schüler des Winckelmann-Gymnasiums Stendal, die Opfer des Faschismus in Erinnerung rufen, kurz Innehalten und diesen Gedanken und den Ort als Motivation nehmen, die Zukunft besser zu gestalten.

Maria Surmaya Hartmann, 12c